



# Käthe-Kollwitz-Schule

Förderschule  
Schwerpunkt Lernen sowie  
Körperliche und Motorische Entwicklung



## Schulprogramm der Käthe-Kollwitz-Schule Bergen Förderschule Schwerpunkt Lernen sowie Körperliche und Motorische Entwicklung

Lange Straße 11, 29303 Bergen  
Ansprechpartner: Herr Backhaus (Förderschulrektor)  
Telefon (05051) 2523  
Telefax (05051) 910097  
E-Mail: [schulleitung@kks-bergen.de](mailto:schulleitung@kks-bergen.de)  
Internet: [www.kks-bergen.de](http://www.kks-bergen.de)  
Schulnummer: 92101

## **1. Wer wir sind:**

**Die Käthe-Kollwitz-Schule Bergen (KKS) ist eine Förderschule für die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte Lernen sowie Körperliche und Motorische Entwicklung.**

Insgesamt besuchen zurzeit 103 Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen (4 Lernen, 9 Körperliche und Motorische Entwicklung/ Stand August 2011) die Käthe-Kollwitz-Schule Bergen. Die Schülerinnen und Schüler besuchen in der Regel die Käthe-Kollwitz-Schule bis zum Ende des 9. Schuljahres und erreichen bei entsprechenden Leistungen den Abschluss der Förderschule Schwerpunkt Lernen. Anschließend besteht die Möglichkeit, eine Förderschule mit dem Angebot der 10. Klasse zum Erlangen des Hauptschulabschlusses zu besuchen oder in verschiedene berufsvorbereitende Maßnahmen überzugehen.

Derzeitig sind 24 Lehrerinnen und Lehrer sowie 10 pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Weiterhin werden derzeit zwei Lehramtsanwärter/innen an unserer Schule ausgebildet. Zum Team der Käthe-Kollwitz-Schule gehören außerdem noch die Schulsekretärin sowie die Hauswartin.

Auf Grund der zwei unterschiedlichen Förderschwerpunkte und des daraus resultierenden Raumbedarfs sowie der notwendigen Barrierefreiheit ist die KKS auf drei unterschiedliche Standorte aufgeteilt.

Im so genannten "Haupthaus" werden die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen (Klassen 1-9) unterrichtet. Des Weiteren befindet sich im Haupthaus auch die Schulverwaltung für alle drei Bereiche der KKS.

Der Primarbereich des Förderschwerpunktes Körperliche und Motorische Entwicklung ist als Außenstelle an der Eugen-Naumann-Grundschule Bergen angegliedert.

Die Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereichs 1 mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung besuchen die Außenstelle der KKS, die an der Anne-Frank-Hauptschule Bergen angegliedert ist.

Durch die Anbindung der jeweiligen Bereiche des Schwerpunktes Körperliche und Motorische Entwicklung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in einzelnen Fächern oder zum Teil auch im gesamten Unterricht kooperativ mit Schülerinnen und Schülern der Grund- bzw. Hauptschule unterrichtet zu werden.

### **Geschichte:**

Im Zuge der Entwicklung des ländlichen Sonderschulwesens in den sechziger Jahren wurde die Schule am 1. April 1966 gegründet, nachdem sie fünf Jahre als Anhängsel der örtlichen Volksschule existiert hatte.

Nachdem sie selbständig geworden war, musste sie sich über Jahre mit dem Gebäudebestand begnügen, der von anderen Schulen bzw. Institutionen nicht unbedingt benötigt wurde. So war die Schule zeitweise über 4 verschiedene Gebäude verteilt, bis im Jahre 1976 das jetzige Gebäude von der nach Celle verlegten landwirtschaftlichen Berufsschule übernommen werden konnte. Seit 1982 trägt die damalige Bergener Sonderschule offiziell den Namen Käthe-Kollwitz-Schule Bergen.

Eine große Veränderung in der Schulstruktur trat mit Bildung der ersten Körperbehindertenklasse an einer Bergener Grundschule ein.

Durch die steigende Zahl der Schülerinnen und Schüler mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen wurden die damaligen KB-Klassen organisatorisch der KKS zugeteilt und somit wurde die Schule offiziell zur Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie Körperliche und Motorische Entwicklung mit stetig steigenden Schülerzahlen.

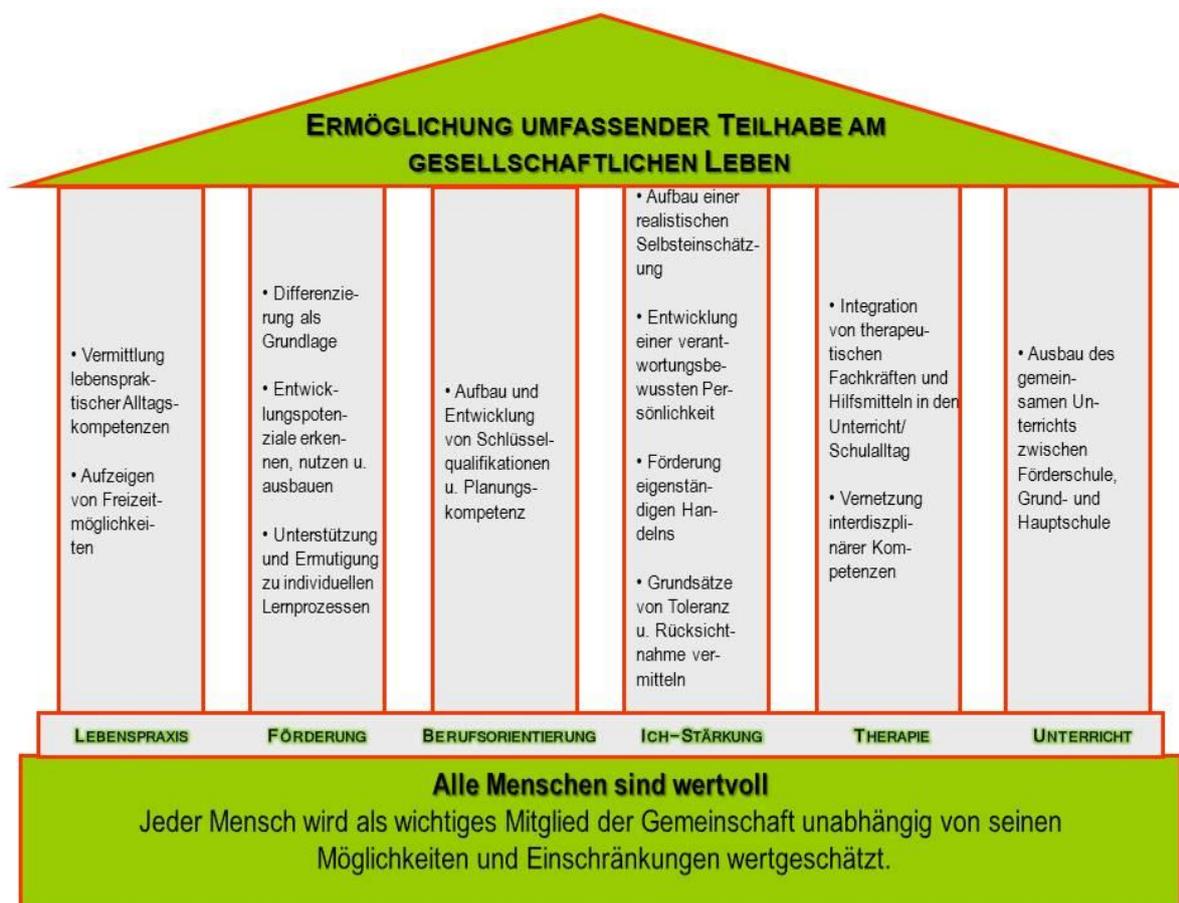
Für die Primar- und Sekundarstufe wurden Anbauten an den o.g. Schulen errichtet.

Mit dem neuen Schulbereich änderte sich auch das Einzugsgebiet der Schülerinnen und Schüler der Käthe Kollwitz-Schule Bergen.

Während der Bereich Lernen von Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Bergen und den dazugehörigen Gemeinden besucht wird, deckt der Bereich Körperliche und Motorische Entwicklung den gesamten Landkreis Celle sowie Teile der Landkreise Heidekreis (ehem. Soltau-Fallingb. ) und Uelzen ab.

## 2. Leitbild:

Das Leitbild der Käthe-Kollwitz-Schule Bergen wurde unter Beteiligung der Gesamtkonferenz, der Schülervertretung sowie des Schulvorstandes von der „Steuergruppe Schulentwicklung“ erstellt. Durch verschiedene Abfragen sowie Arbeitsphasen in Gesamtkonferenzen, einer schulinternen Fortbildung zur Leitbildentwicklung sowie aus den Ergebnissen der Gesamtevaluation im Schuljahr 2008/09 wurden von der Steuergruppe Arbeitsschwerpunkte und die wesentlichen Ziele der Käthe-Kollwitz-Schule Bergen herausgearbeitet.



Die Käthe-Kollwitz-Schule Bergen hat sich zum Ziel gesetzt, die Ressourcen, Kompetenzen, Stärken und den Unterstützungsbedarf unserer Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu fördern, um sie bestmöglich auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten.

Diese Vorbereitung zielt ab auf die umfassende und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie auf größtmögliche Selbstständigkeit.

- Jede Schülerin und jeder Schüler soll unter Berücksichtigung individueller Möglichkeiten und Einschränkungen in Gemeinschaft bestmöglich lernen können / unterrichtet werden (Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität Niedersachsen 2.5)
- Alle Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und unterstützt werden (2.2; 2.2.1; 2.2.5)

- Wir legen Wert darauf, Eltern und Schüler in die Belange unserer Schule mit einzubeziehen (3.3.1)
- Die Kooperation mit den Regelschulen (ODER mit anderen Allgemeinbildenden Schulen) vor Ort soll ausgebaut und intensiviert werden (3.4.1)
- Das soziale Klima an unserer Schule soll von Wertschätzung und Toleranz geprägt sein (3.1; 3.1.1)
- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen alle für ihren weiteren Bildungsweg erforderlichen Schlüsselqualifikationen erwerben können (3.4.2)
- Wir legen Wert auf eine gelungene Vernetzung und Nutzung interdisziplinärer Kompetenzen (2.6.2)
- Schülerinnen und Schüler, die über den Unterricht hinaus weitere Therapien benötigen, soll ermöglicht werden, diese im Schulvormittag integriert durchzuführen (2.5.1 ; ggf. 3.2)

### **3. Bestandsaufnahme:**

#### **3.1 Was wir bisher getan haben**

##### **Ergebnisse und Erfolge**

- Beteiligung am Projekt „Sozialer Tag“
- Mülltrennung (Papier, Plastik, Kompost)
- Dokumentation der Kriterien mündlicher und schriftlicher Kommunikation und Leistungskontrollen im Rahmen der schuleigenen Arbeitspläne
- Beurteilungsbogen zum Zeugnis zur Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens (Klasse 5-9)
- Teilnahme an den Bundesjugendspielen Leichtathletik
- Elternkonzept
- Konzept Schulleben
- Besondere Schwerpunkte:
  - Band ohne Noten
  - Skifreizeit
  - Aufsuchen von außerschulischen Lernorten zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

##### **Lernen und Lehren**

- Schuleigene Arbeitspläne liegen vor in: Deutsch, Mathematik, Englisch, Musik, Kunst, Sachunterricht
- Schuleigene Arbeitspläne in der Erarbeitung: Sport, Biologie, Geschichte/Politik, Erdkunde
- Klassenfahrten mit dem Förderschwerpunkt emotional-soziale Kompetenzen
- Medienkonzept (Herr Peter)
- Konzept zur Durchführung und Auswertung von Betriebspraktika in der Erarbeitung (Lüneburger Assistenz)
- Verhaltenstraining nach Petermann in Klasse 1-6
- Ausgabe der Pausenspiele Klasse 9
- Kooperation KM mit Grund- und Hauptschule
- Kooperation mit städtischen Grundschulen
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt zum Thema AIDS und Geschlechtskrankheiten
- Regelmäßige Fachkonferenzen
- Methodenkonzept
- Gewaltpräventionskonzept in der Erarbeitung
- Individuelle Förderpläne (zweimal jährlich)

- Anerkennung von Schülerleistungen
  - Ehrung von 2 Schülern der Abschlussklasse 9
  - Auszeichnungen im Rahmen des Spiel- und Sportfestes
- Arbeitsgruppe zum Stressabbau
- Beratungs- und Unterstützungskonzept MoBUS
- Zusammenarbeit mit Jugendgesundheitsdiensten (Zahnpflege) und Erziehungsberatungsstellen sowie dem Jugendamt
- Konzept zum Schulabsentismus
- Zusammenarbeit mit der Berufsberatung

### **Schulkultur**

- Schulregeln verankert im Gewaltpräventionskonzept
- Auszeitraum im Haupthaus
- Schulveranstaltungen (Konzept Schulleben)
- Einbeziehung externer Fachleute (z.B. Leiterin der Bergener Bücherei sowie Fachleute zum Thema Jungenpädagogik)
- Kooperation mit dem Bergener Schwimmbad
- Zusammenarbeit mit der Jugendzahnpflege des Landkreises
- Schülervertretung und Vertrauenslehrerin
- Gesundheitsförderliches Pausenverpflegungsangebot von DRK-Frauen
- Pausenspielangebote
- Ökologisches Projekt vom Landkreis (Energiesparschule)

### **Schulmanagement**

- Teamkonzept Kollegiale Schulleitung (KSL)
- Steuergruppe Schulentwicklung
- Besprechungsraum
- Konzept zur Stressprävention in der Erarbeitung
- Kollegiale Fallberatung
  - nach Reiser
  - KoBeSu
- Gemeinschaftsveranstaltungen im Kollegium
- Kollegiumsausflug zu Beginn des neuen Schuljahres, Bowlen, Weihnachtsaktion

### **Lehrerprofessionalität**

- Einbindung besonderer Kompetenzen der Lehrkräfte in die schulinterne Fortbildung
- Steuergruppe Schulentwicklung
- Unterstützungskonzept zur Professionalisierung von Neuanfängern: Mentorenbetreuung bei Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern, Betreuung von Praktika im Rahmen von Erzieher- und Heilerzieherausbildungen
- Schuleigenes Fortbildungskonzept
- Angebote zur kollegialen Beratung
- KSL – Dienstbesprechungen (vierzehntägig)
- Homepage und Schulkalender

### **Ziele und Strategien der Schulentwicklung**

- Veröffentlichung des schulischen Leitbildes
- Befragung der Elternschaft
- Einsatz professioneller Evaluationsverfahren (Selbstbewertungskursbuch Schulqualität)

### 3.2 Wo wir heute stehen (Seit August 2008)

- **Ergebnisse von Abschlussprüfungen, Erreichte Abschlüsse:**

In den letzten drei Schuljahren haben insgesamt 91% der Schülerinnen und Schüler in der 9. Klasse der Käthe-Kollwitz-Schule die Schule mit einem bestandenen Abschluss der Förderschule Schwerpunkt Lernen verlassen.

Insgesamt drei Schülerinnen und Schüler haben in den letzten drei Jahren die Käthe-Kollwitz-Schule Bergen mit einem Abgangszeugnis verlassen.

- **Durchlässigkeit (Anzahl)**

In den letzten drei Schuljahren ist es der Käthe-Kollwitz-Schule kontinuierlich gelungen, die Anzahl der Rückschulungen an die Grund- und vor allem Hauptschule stetig zu erhöhen. Bedingt durch die intensive Kooperation mit der Anne-Frank-Schule Bergen (Hauptschule) und der Eugen-Naumann-Schule Bergen (Grundschule) konnten wir in den letzten drei Schuljahren insgesamt 13 Schülerinnen und Schüler an die Grund- bzw. Hauptschule zurückschulen.

- **Unterrichtsversorgung und Ressourcenlage**

Die Unterrichtsversorgung der Käthe-Kollwitz-Schule konnte in den letzten drei Jahren verbessert und auf einem stets gleichhohen Niveau (den vorgegebenen Richtlinien der Förderschulen des Landkreises Celle entsprechend) stabilisiert werden.

**Unterrichtsversorgung zum 01.09. des jeweiligen Schuljahres:**

**Schuljahr 2008/09: 79,9%** (konnte bis zu den Herbstferien auf **99%** durch Einstellung von Vertretungslehrkräften angehoben werden)

**Schuljahr 2009/10: 99%**

**Schuljahr 2010/11: 98,5%**

**Schuljahr 2011/12 (Prognose): 99%**

Zusätzlich wurden mehrere Förderschullehrerstunden für die Grund- und Hauptschulkooperation für präventive Maßnahmen und Förderung schwächerer Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen und der Hauptschule des Stadtgebietes Bergen erteilt.

(94,5 % gesamt, 92,1 % L, 95,6 %KM)

Weiterhin ist es gelungen, die Anzahl an Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so zu erhöhen, dass in jeder Klasse des Förderschwerpunkts Körperliche und Motorische Entwicklung dauerhaft eine Pädagogische Mitarbeiterin/ein Pädagogischer Mitarbeiter unterrichtsbegleitend tätig ist.

- **Kooperationsunterricht**

Der Anteil des Kooperationsunterrichts mit Klassen der Grund- bzw. Hauptschule konnte innerhalb der letzten drei Jahre stetig gesteigert werden.

Während der Kooperationsunterricht in der Primarstufe meist in den Unterrichtsfächern Musik, Religion und Sport stattfindet, wird in der Sekundarstufe versucht möglichst in allen Unterrichtsfächern zu kooperieren, damit den Schülerinnen und Schülern der Weg an die Hauptschule ermöglicht werden kann.

Im Schuljahr 2010/11 hat zum ersten Mal eine gesamte Klasse (Klasse 5 Bereich KM) mit allen Schülerinnen und Schülern in fast allen Unterrichtsfächern am gemeinsamen Unterricht mit der Hauptschulparallelklasse teilgenommen.

### **3.3 Wie wir gesehen werden**

#### **Stärken und Verbesserungsmaßnahmen der Käthe-Kollwitz-Schule auf der Grundlage der am 27.09.2008 durchgeführten internen Evaluation**

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 leitete die neue Schulleitung der Käthe-Kollwitz-Schule den Prozess der neuen Schulentwicklung ein. Von August 2006 bis zur endgültigen Umsetzung der internen Evaluation führte das Kollegium mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Weiterbildungen in den Bereichen der Schulentwicklungsarbeit und der Schulprogrammarbeit durch. Konkret wurde in diesem Zeitraum die Grundlage für ein Leitbild der KKS-Bergen erarbeitet und im ersten Halbjahr des Schuljahres 2009/2010 dem Schulvorstand und anschließend der Gesamtkonferenz zum Beschluss vorgelegt.

In diesem Zeitraum wurde die Arbeit an den übergeordneten Zielen der Schule aufgenommen, wie z.B. der Arbeit zur Verbesserung des sozialen Umgangs untereinander.

Nach Abwägen der Strukturmerkmale einiger Evaluationsverfahren hat sich der Schulvorstand sowie auch die Gesamtkonferenz für das „Selbstbewertungskursbuch Schulqualität“ (Franz, Lux, Paulo Stand: September 2008) entschieden.

Am 27.09. und 29.09.2008 wurde unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten, Pädagogischen Mitarbeiterinnen, Lehrkräften sowie der kommissarischen Schulleitung die Befragung durchgeführt.

In der Zusammenfassung des Kursbuches Schulqualität werden im Folgenden unter der Berücksichtigung der Qualitätsbereiche die Stärken und Verbesserungsmaßnahmen vorgestellt.

#### **Stärken:**

##### **Ergebnisse und Erfolge**

Für die Schülerschaft kann festgehalten werden, dass deren besondere Leistungen in diversen Veranstaltungen wertgeschätzt werden. In ihrem Lernprozess werden sie regelmäßig kompetent beraten und erhalten stets wichtige Informationen, z.B. ihren Lernstand betreffend.

Eltern werden in Routinen mit einbezogen, informiert und deren Einwände und Hinweise ernst genommen.

Allen Personalangelegenheiten wird sich transparent und zufriedenstellend angenommen.

Die Schule strebt eine positive Außenwirkung an.

##### **Lernen und Lehren**

Der individuelle Lernprozess der Schülerinnen und Schüler wird zu jeder Zeit unterstützt, begleitet, gefördert und dokumentiert. In den Konzepten zur Berufsfindung, diagnostische Verfahren, Absentismus und Dokumentation von Schülerleistungen sind geeignete Rahmenbedingungen für den Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler verfügbar.

Auf der Grundlage der Kooperationsverträge wird den Schülerinnen und Schülern mit körperlicher Beeinträchtigung ermöglicht, ihren Lernprozess mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Schulformen zu entwickeln und voranzutreiben.

##### **Schulkultur**

Durch verschiedene Maßnahmen, z.B. Kollegiumsveranstaltungen, Zusammenarbeit mit den Therapeuten, Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Mitgestaltung des Schullebens u.v.a.m. ergibt sich eine für alle Schulstandorte positive Schulkultur.

Kooperationsverträge (können im Sekretariat eingesehen werden) mit der Eugen-Naumann-Schule (GS) sowie mit der Anne-Frank-Schule (HS) liegen vor.

##### **Schulmanagement**

Die Arbeit des Schulvorstandes ist konstruktiv und transparent.

Die Gesamtverantwortung für die Schulorganisation und das Schulleben wird sinnvoll delegiert und die zuständigen Gremien und Arbeitsgemeinschaften werden in ihrer Arbeit unterstützt.

Mit angemessenen Maßnahmen wird die Aufrechterhaltung des Unterrichts und die Betreuung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet.

### **Lehrerprofessionalität**

Die Kollegiale Schulleitung und der Personalrat treffen im Bereich der Personalangelegenheiten konstruktive Entscheidungen.

In den einzelnen Schulstandorten werden die Fähigkeiten der einzelnen Kollegen und Kolleginnen berücksichtigt und einbezogen.

### **Ziele und Strategien der Schulentwicklung**

Die systematische Schulentwicklung an der KKS hat ihren Anfang im Jahre 2006 genommen. In diesem Zuge wurde ein Leitbild erstellt und eine interne Evaluation durchgeführt.

Zur Planung und Durchführung der Schulentwicklung wurde eine Steuergruppe gegründet die derzeit aktiv an der Schulentwicklung ( z.B. Schulprogramm ) arbeitet.

### **Verbesserungsmaßnahmen:**

#### **Ergebnisse und Erfolge**

Um mehr Kompetenzen bei den Schülern und Schülerinnen zu erreichen, kann u.a. über Ganztagsangebote und die Einbindung in Aktivitäten mit sozialer Verantwortung nachgedacht werden. Anschließend kann die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler durch eine jährliche systematische Befragung dokumentiert werden. Ebenso sollten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Befragung mit einbezogen werden.

Um die Einhaltung der vorgegebenen Stundentafel zu verifizieren sowie ausreichende Fördermaßnahmen anbieten zu können, ist eine Verbesserung des Personalschlüssels erforderlich.

Durch die drei Schulstandorte und die zwei damit kooperierenden Schulen ( GS und HS ) ist die räumliche, technische sowie die Ausstattung der Lehr-, Lern- und Hilfsmittel und das Angebot in den Außenanlagen (Schulhöfe) nicht optimal.

### **Lernen und Lehren**

Das Sprachförderangebot für die Käthe-Kollwitz-Schule deckt den Bedarf nicht. Es kann in Teilbereichen ergänzt werden.

Die Arbeit an der Erstellung der schuleigenen Arbeitspläne wird fortgesetzt.

Weitere Konzepte zur Entwicklung, Stärkung und Gesunderhaltung der Persönlichkeit sind erforderlich, u.a. Drogen- und Suchtprävention, Prävention von Gewaltabbau, Kollegiale Beratung, Unterstützungsangebote verschiedenster Art im Bereich sozial-emotionaler und lernprozessorientierter Entwicklung.

Eine Priorität liegt beim Stressabbau bei Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zur Sicherung und Steigerung von Unterrichtsqualität ist es erforderlich, dass Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit der fachlich orientierten Weiterbildung erhalten.

### **Schulkultur**

Damit Schule nicht nur auf einen Ort der Wissensvermittlung reduziert wird, sondern für Lernende und Lehrende als Lebensraum erfahrbar wird, benötigen wir unter Berücksichtigung einer angemessenen Raumnutzung Ruhe, Rückzugsorte, Orte zum eigenständigen Handeln und Orte der Begegnung sowie Orte der Konfliktintervention (Streitschlichterprogramm oder Einsatz von Schulsozialarbeitern).

Im Rahmen offener Schule sind eine gute Zusammenarbeit mit Betrieben und die Beteiligung außerschulischer Fachleute im Unterricht erwünscht.

## **Schulmanagement**

Um die Unterrichtsqualität zu gewährleisten, werden kontinuierliche Kooperationen mit außerschulischen Partnern angestrebt. In diesem Zusammenhang ist angedacht, einen Förderverein zu gründen. Es ist geplant, die Eltern weiterhin bei der Entwicklung und Gestaltung von Schulleben mit einzubeziehen.

Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit zur Mitgestaltung am Schulleben gegeben, indem Abläufe des Schullebens für sie transparent gemacht werden.

Die Fertigstellung des Leitbildes wird forciert.

Die Arbeit der Konferenzen und des Schulvorstandes werden im Rahmen einer internen Evaluation überprüft.

## **Lehrerprofessionalität**

Um eine Qualität des Unterrichts und des Schullebens zu erhalten und zu verbessern, ist eine konzeptionelle Personalentwicklung erforderlich.

Konzepte zur Teamentwicklung und zur kollegialen Beratung werden erarbeitet.

Zum Austausch von Unterrichtsinhalten und zur Nutzung von Teilkompetenzen ist eine wechselseitige Unterrichtshospitation erwünscht.

## **Ziele und Strategien der Schulentwicklung**

Das bereits von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erstellte Leitbild wird zur Beschlussfassung durch die Steuergruppe dem Schulvorstand und der Gesamtkonferenz vorgelegt.

Für eine systematische Qualitätssicherung und der Möglichkeit der Rückmeldung wird ein Schulprogramm erarbeitet. Erwünscht ist eine schulinterne Regelung zur Umsetzung dieses Schulprogramms.

Nach der bereits durchgeführten Erstellung einer Prioritätenliste mit den Verbesserungsmaßnahmen kann ein Zeitplan zur Umsetzung der Qualitätsentwicklung nützlich sein. In dem Zusammenhang ist die Überprüfung und Reflexion der aus der Selbstevaluation formulierten Maßnahmen vorgesehen. Dabei soll eine kontinuierliche Beratung und Unterstützung sichergestellt werden.

Zur Umsetzung der Schulentwicklungsziele sind schuleigene Arbeitspläne notwendig.

## **4. Entwicklungsschwerpunkte und –ziele:**

Aus den genannten Verbesserungsmaßnahmen wurde innerhalb eines Konsenstreffens eine Prioritätenliste erstellt, aus der drei Entwicklungsschwerpunkte von unterschiedlichen Arbeitsgruppen bearbeitet werden bzw. wurden.

Für folgende Entwicklungsschwerpunkte und –ziele wurde sich zur weiteren Bearbeitung entschieden:

- 1. Erstellung eines Konzeptes zur Gewaltprävention sowie zum Umgang mit Gewalt an unserer Schule, Erstellung von Schulregeln etc.**
- 2. Einrichtung einer „Stress-AG“ mit der Zielsetzung des Stressabbaus bei Mitarbeiter/innen sowie Schüler/innen durch Bereitstellung unterschiedlicher, zielgruppenorientierter Angebote**
- 3. Einführung einer kollegialen Beratung (wurde durch Schulwechsel der Gruppenleitung eingestellt)**

### **4.1 Ziele des Projektes „Gewaltpräventionskonzept“**

**Gesamtziel: Bis zum Ende des Schuljahres 2011/12 liegt ein Gewaltpräventionskonzept vor, in dem die Grundsätze Toleranz und Wertschätzung (siehe Leitbild >Schwerpunkt Ich-Stärkung), die an der KKS für alle Gültigkeit haben, festgeschrieben sind.**

Teilziel 1: Am Ende des Schuljahres 2009/10 haben die Schülerinnen und Schüler der KKS an einer Befragung zum Thema Schulregeln teilgenommen.

Teilziel 2: Am Ende des Schuljahres 2011/12 ist auf der Grundlage der Befragungsergebnisse ein Gewaltpräventionskonzept erarbeitet und erprobt.

Teilziel 3: Im Rahmen der Gesamtevaluation der Schule im 2. Halbjahr 2011/12 ist die Wirksamkeit des Konzeptes evaluiert.

#### 4.2 Ziel des Projekts „Stress-Bewältigung im Schulleben“

Das Konzept zur Stress-Bewältigung in der Schule als Baustein des Gesundheitsmanagements ist bis zum Schuljahresende 2013/2014 erstellt.

### 5. Maßnahmenplan:

#### 5.1 Gewaltpräventionskonzept

Jahresarbeitsplan - Projektbeschreibungen			
<b>Projektname</b>	Gewaltpräventionskonzept		
<b>Projektdauer</b>	2. HJ 2009/2010 – 1. HJ 2011/2012		
<b>Zielgruppe</b>	Schülerinnen und Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule		
<b>Projektleiter/in</b>	R. Blume		
<b>Auftraggeber/in</b>	K. Backhaus (Schulleiter der KKS)		
<b>Mitglieder der Projektgruppe</b>	Melanie Schliecker, Frauke Feller, Kerstin Bernstein, Kirsten Pape-Jahn, Katharina Reißke, Romy Blume		
<b>Projektziel</b>	<p><b>Gesamtziel: Bis zum Ende des Schuljahres 2011/12 liegt ein Gewaltpräventionskonzept vor, in dem die Grundsätze Toleranz und Wertschätzung (siehe Leitbild &gt;Schwerpunkt Ich-Stärkung), die an der KKS für alle Gültigkeit haben, festgeschrieben sind.</b></p> <p>Teilziel 1: Am Ende des Schuljahres 2009/10 haben die Schülerinnen und Schüler der KKS an einer Befragung zum Thema Schulregeln teilgenommen.</p> <p>Teilziel 2: Am Ende des Schuljahres 2011/12 ist auf der Grundlage der Befragungsergebnisse ein Gewaltpräventionskonzept erarbeitet und erprobt.</p> <p>Teilziel 3: Im Rahmen der Gesamtevaluation der Schule im 2. Halbjahr 2011/12 ist die Wirksamkeit des Konzeptes evaluiert.</p>		
<b>Entscheidungen zum weiteren Vor-</b>	<b>Maßnahmen (Arbeitsinhalte)</b>	<b>Teilnehmerkreis:</b> <b>verantwortlich:</b>	<b>Zeit:</b>

<b>gehen</b> Mit welchen Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden?	1) Einholen eines Meinungsbildes und Schulregelvorschläge der Schülerinnen und Schüler der KKS	- Klassenlehrer aller Klassen	- bis Ende Mai 2010
	2) Treffen der Arbeitsgruppe „Gewaltpräventionskonzept“	Mitglieder der Arbeitsgruppe	- 15.03.10 - 19.05.10 - 10.06.10 - 15.09.10 - 29.09.10 - 26.10.10 - 16.02.11 - 29.03.11 - 06.04.11 - 04.07.11
	3) Rückmeldung des Kollegiums in Schulvorstand und Gesamtkonferenz	Lehrerinnen und Lehrer der KKS, Eltern, Schülervertreter	Schulvorstand: 29.11.2010 GK: 06.04.2011
	4) Zusammenarbeit mit der Polizeidienststelle in Bergen	F. Feller, R. Blume	<b>15.03.2010</b> (1. Treffen: Anfrage und Besprechung wie Polizeiarbeit in das Konzept eingearbeitet werden kann); <b>19.05.2010</b> (Vorbereitung des ersten Besuchs zweier Beamter in der KKS); <b>19.11.2010</b> (Arbeit zweier Beamter mit der 8. und 9. Klasse); <b>17.05.2011</b> (Arbeit zweier Beamter mit der Klasse 1-4 und 5/6)
<b>Transparenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Protokolle an die Schulleitung</li> <li>- Lehrerinnen und Lehrer der KKS, Eltern, Schülervertreter durch Schulvorstand und GK</li> </ul>		

## 5.2 Stress-Bewältigung im Schulleben

Jahresarbeitsplan - Projektbeschreibungen	
<b>Projektname</b>	Stress-Bewältigung im Schulleben
<b>Projektdauer</b>	Mehrere Schuljahre
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Schülerinnen und Schüler

<b>Projektleiter/in</b>	Herr Nadolny		
<b>Auftraggeber/in</b>	Schulleitung		
<b>Mitglieder der Projektgruppe</b>	Fr. Becker, Fr. Bühe, Fr. Evers, Fr. Kircher, Fr. Hohls, Fr. Rabe, Hr. Kauffmann, Hr. Peter, Hr. Nadolny		
<b>Referentinnen</b>	Fr. Schreiber, Beraterin für Gesundheitsmanagement (Bis 2009) Fr. Schrand, Beraterin für Gesundheitsmanagement Fr. Overweg, Schulpsychologische Dezernentin		
<b>Projektziel</b>	<p>Das Konzept zur Stress-Bewältigung in der Schule als Baustein des Gesundheitsmanagements ist bis zum Schuljahresende 2013/2014 erstellt.</p> <p>Bis Schuljahresende 2011/2012 sind inhaltliche Aspekte des Schullebens für alle an der Schule Tätigen zur Gesunderhaltung des Einzelnen gesammelt und systematisiert.</p> <p>Die Evaluation erfolgt mittels einer Befragung aller Beteiligten im Mai 2014.</p>		
<b>Entscheidungen zum weiteren Vorgehen</b>	<b>Maßnahmen (Arbeitsinhalte)</b>	<b>Teilnehmerkreis:</b>	<b>Zeit:</b>
		<b>verantwortlich:</b>	
	1) Erarbeitung von Wahrnehmungskategorien für die Teilnahme am Schulleben	Projektgruppe; Schreiber Nadolny	18.05.2009
	2) Vorstellung eines Stufenmodells von Problemlösung in Organisationen; Konzept um Gesundheitsverhalten von Lehrer/innen	Projektgruppe; Schreiber Nadolny	21.09.2009
	Aussetzen der Projektgruppenarbeit auf Grund langfristiger Erkrankung der Projektgruppenleitung sowie der Absage der Referentin.		
	3) Re-Installation der Projektgruppe; in Anlehnung an das vorgestellte Konzept von Fr. Schreiber: Vorstellung und Erörterung des AVEM-Instruments (Uni Potsdam)	Projektgruppe Nadolny	22.11.2010 07.02.2011
4) Absprache der weiteren konkreten Schritte und Inhalte mit den Referentinnen	Projektgruppenmitglieder; Schreiber/ Schrand Nadolny	Bis Januar 2012	
5) Festlegung inhaltlicher Aspekte	Projektgruppenmitglieder; Schrand Nadolny	Bis Juni 2012	

	6) Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung	Projektgruppenmitglieder; Overweg Nadolny	Bis Juni 2013
	7) Implementierung ins Schulleben	Projektgruppenmitglieder; Overweg Nadolny	Bis April 2014
	8) Evaluation	Projektgruppenmitglieder Steuergruppe	Mai/Juni 2014
<b>Transparenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Protokolle zeitnah an Schulleitung und Schulbereiche</li> <li>- Berichterstattung für Schulvorstand und Gesamtkonferenz nach Einladung</li> </ul>		

## 6. Qualifizierungskonzept

# Qualifizierungskonzept der Käthe-Kollwitz-Schule Bergen

Das Qualifizierungskonzept unterscheidet zwischen der Personalentwicklung durch Neubesetzungen sowie der systematischen Qualifizierung durch Besuch und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen.

### 1. Personalentwicklung durch Neubesetzungen

Die Unterrichtsversorgung wird von der Schulleitung ständig überprüft, um möglichst frühzeitig der Schulbehörde eventuelle Versorgungsmisstände oder -änderungen und dementsprechend notwendige Neueinstellungen oder Neubesetzungen mitzuteilen. Dies gilt genauso für die Versorgung der Klassen des Förderschwerpunkts Körperliche und Motorische Entwicklung mit Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Wünsche für die Sonderpädagogische Fachrichtung sowie für Unterrichtsfächer werden der Schulbehörde frühzeitig mitgeteilt, damit eine entsprechende Stellenausschreibung erfolgen kann.

Neueingestellte Kolleginnen und Kollegen werden in persönlichen Gesprächen mit der Schulleitung bzw. mit den Bereichsleitungen der Außenstellen individuell auf die neue Aufgabe vorbereitet. Besonderheiten einzelner Unterrichtsfächer oder Klassen (z.B. Fachräume, Sportstätten, Kooperationspartner) werden vor dem ersten Einsatz erklärt und nach Möglichkeit erfolgt der erste Unterrichtseinsatz in diesen Bereichen in Begleitung einer erfahrenen Lehrkraft (oder PM).

### 2. Systematische Qualifizierung durch Besuch und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen

#### Grundsätzliches:

- Frau Pape-Jahn (Qualifizierungsbeauftragte) sowie die Schulleitung sind verantwortlich für die Sichtung und Weitergabe von Qualifizierungsveranstaltungen an das Kollegium (Aushänge in den Lehrerzimmern, E-Mail, Markierungen im Schulverwaltungsblatt, gezielte Mitteilung an Fachkonferenzleitungen sowie an Kolleginnen und Kollegen auf Grund der Ergebnisse des Fragebogens)
- Kosten für Qualifizierungen können nach Beantragung ganz oder teilweise von der Schule übernommen werden (Anträge zur Kostenübernahme liegen im Sekretariat aus und sind auf der Schulhomepage im internen Bereich als Download verfügbar)

- Über die Kostenübernahme entscheidet die Schulleitung in Beratung mit der Antragstellerin/dem Antragsteller, der Personalvertretung sowie der Gleichstellungsbeauftragten

**Jährlicher Ablauf:**

1. Ein Fragebogen zur Qualifizierungsplanung wird jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres (in der ersten Gesamtdienstbesprechung/Gesamtkonferenz) an das Kollegium ausgegeben. Dieser dient der Jahresplanung bezüglich der Organisation schulinterner Qualifizierungen sowie des Terminabgleichs mit dem Schuljahresrahmenplan.  
Der Fragebogen erhebt:
  - a) den gesamtschulischen Qualifizierungsbedarf
  - b) den individuellen Qualifizierungsbedarf
  - c) Kompetenzen innerhalb des Kollegiums
2. Rücklauf der Fragebögen 14 Tage nach Ausgabe.
3. Auswertung der Fragebögen durch Frau Pape-Jahn / die Schulleitung im Hinblick auf Überschneidungen des Bedarfs in den Bereichen Lernen und Körperliche und Motorische Entwicklung.
4. Schwerpunktsetzung und Hierarchisierung im Rahmen einer Gesamtkonferenz vor den Herbstferien.
5. Einarbeitung gewünschter und beschlossener Qualifizierungen in den Schuljahresrahmenplan (zwei pro Schuljahr).
6. Individuelle Qualifizierungen können jederzeit unter Berücksichtigung des Schuljahresrahmenplans besucht werden, nach Möglichkeit zur unterrichtsfreien Zeit. Für Qualifizierungen während der Unterrichtszeit muss rechtzeitig ein Antrag auf Sonderurlaub bei der Schulleitung eingereicht werden.
7. Teilnahme- bzw. Qualifizierungsbestätigungen werden in zweifacher Ausgabe im Sekretariat abgegeben (Personalakte in der NLSchB sowie Personalnebenakte).
8. Innerhalb der bereichsinternen Dienstbesprechungen, auf Gesamtkonferenzen sowie in Fachkonferenzen soll nach vorheriger Anmeldung bei der jeweiligen Leitung Raum für den Austausch und evtl. Präsentationen von Ergebnissen aus individuellen Qualifizierungen sein. Wenn es das Kollegium bzw. Teilkollegium wünscht, kann ein extra Termin für eine schulinterne Qualifizierung vereinbart werden.
9. Die Qualifizierungsbeauftragte und die Schulleitung erstellen zum Ende eines Schuljahres eine Aufstellung der besuchten Qualifizierungsveranstaltungen des Kollegiums sowie der durchgeführten schulinternen Maßnahmen und stellen diese auf der ersten Gesamtdienstbesprechung/Gesamtkonferenz des Schuljahres vor. Dieses dient der Transparenz und der Qualifizierungsplanung des nächsten Schuljahres.

**Anlagen:** Fragebogen zur Qualifizierungsplanung, Kostenübernahmeantrag

## **Fragebogen zur Qualifizierungsplanung**

Bitte füllt die Felder aus, zu denen ihr Angaben machen könnt und wollt. Der Fragebogen soll zur Verbesserung des Qualifizierungsangebotes beitragen. Die Angaben werden mit der nötigen Vertraulichkeit behandelt.

1.	Gewünschter Einsatzbereich in der Schule (evtl. abweichend vom bisherigen Einsatz oder zusätzlich):	
2.	Zusätzlich erworbene Kompetenzen, Zusatzqualifikationen:	
3.	Besondere Interessen im Hinblick auf Schule und Unterricht:	
4.	Welche Ziele hat die Schule, die deiner Meinung nach durch Qualifizierung gefördert werden müssten?	
5.	Zu welchen Themen möchtest du mit dem gesamten Kollegium Qualifizierungen durchführen?	
6.	An welchen Fachgruppen/-Arbeitsgruppen der Schule bist du beteiligt?	
7.	Zu welchen Themen möchtest du dich selbst im pädagogischen, fachlichen oder persönlichen Bereich fortbilden/qualifizieren?	
8.	Kannst du im Rahmen unserer Schule selbst Qualifizierungsveranstaltungen anbieten? Wenn ja, zu welchen Themen?	

## **Antrag auf Kostenübernahme für eine Qualifizierungsveranstaltung**

Hiermit wird die Kostenübernahme für die Qualifizierungsveranstaltung (Titel, Art und Umfang, Anlagen wie z.B. Ausschreibungen bitte anheften)

in Höhe von voraussichtlich                      € beantragt.

---

Ort, Datum und Unterschrift der antragstellenden Person

<b>Stellungnahme der Schulleitung</b>	<input type="checkbox"/> einverstanden <input type="checkbox"/> nicht einverstanden
Erläuterung der entgegenstehenden Gründe, sonstige Bemerkungen	
Datum, Unterschrift und Stempel	

<b>Votum der Personalvertretung und der Gleichstellungsbeauftragten</b>	
Der Personalvertretung <input type="checkbox"/> einverstanden <input type="checkbox"/> nicht einverstanden (Begründung s. Anlage)	
Der Gleichstellungsbeauftragten <input type="checkbox"/> einverstanden <input type="checkbox"/> nicht einverstanden (Begründung s. Anlage)	
	Datum, Unterschrift

## 7. Qualitätssicherung des Schulentwicklungsprozesses

### 7.1 Gesamtevaluation

Die Steuergruppe „Schulentwicklung“ ist für die Planung, Durchführung und Auswertung der Gesamtevaluation verantwortlich.

#### Evaluationsfahrplan:

Termin	Inhalt/Organisation
07.12.2011	Arbeitstreffen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Sichtung verschiedener Evaluationsinstrumente</li><li>- Planung der Durchführung und Auswertung</li><li>- Vorbereitung der Präsentation für die Gesamtkonferenz/den Schulvorstand am 31.01.2012</li></ul>
31.01.2012	Gesamtkonferenz/Schulvorstand: <ul style="list-style-type: none"><li>- Präsentation und Auswahl des Evaluationsinstruments</li><li>- Darstellung des Ablaufs und der Auswertung</li><li>- Beschlussfassung</li></ul>
07.05.-11.05.2012	- Durchführung der Erhebung
30.08.2012	Gesamtkonferenz: Auswertung der Evaluation mithilfe externer Beratung

### 7.2 Projektevaluation

#### 7.2.1 Evaluation des Projektes „Gewaltpräventionskonzept“

Im Rahmen der Gesamtevaluation der Schule im 2. Halbjahr 2011/12 ist die Wirksamkeit des Konzeptes evaluiert.

Die Projektgruppe „Gewaltpräventionskonzept“ erstellt einen Fragenkatalog zur Einfügung in das verwendete Evaluationsinstrument.

#### 7.2.2 Evaluation des Projektes „Stressbewältigungskonzept“

Die Evaluation erfolgt mittels einer Befragung aller Beteiligten im Mai 2014.

### 7.3 Beschreibungen schulinterner Arbeitsabläufe

Beschreibungen schulinterner Arbeitsabläufe werden von der Kollegialen Schulleitung erstellt und sind mit Beginn des zweiten Halbjahres 2011/12 verpflichtend anzuwenden.

**Das Schulprogramm tritt in Kraft nach Beschlussfassung des Schulvorstandes und der Gesamtkonferenz am 17.08.2011.**